**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 18=38 (1872)

**Heft:** 25

Rubrik: Ausland

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 11.12.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

an's berg gewachsenes Thema, führt in verschiebe= | nen Abidnitten ben gangen Organismus biefer Stein= minen aus, und ftellt bestimmte Regeln über bie Ronftruftionen, bie Labungen und Sprengungen auf.

Es ift biefe Arbeit um fo munichens= und aner= fennungewerther, ale bie jest bie Aufstellung von folchen Regeln und Formen auf biefem Gebiet ber Beniewiffenschaft ziemlich mangelhaft gewesen.

Berne batten wir inbeffen ben Berfaffer in bem Abschnitte über Bunbungen etwas ginläglicher ge= feben, namentlich in Bezug auf bie eleftrifchen Bundapparate.

Inwieweit ber Steinminen = Rultus fich in ber beutigen Rriegeführung Beltung verschaffen wird, laffen wir babingestellt; empfehlen aber bas porlie= gende Wert allen Benie-Offizieren, welche fich um ben Minenbau intereffiren.

### Phosphorbronze.

In Mr. 23 haben wir unter Quellenangabe eine Rotig über "Phosphorbronze" aus ber "Deftr.-ungar. Behrzig." abgebrudt. Diefelbe veranlagt bie herren Erfinder ber Phosphorbronge gu einer Entgegnung , welche wir vollinhaltlich aufzunehmen nicht ben minbeften Unftanb nehmen. Elgger.

Un bie Rebattion ber "Allgem. Coweiz. Militar : Beitung" in Bafel.

In Mr. 23 Ihres werthen Journals finden wir einen D. 2B. 3. unterzeichneten Artitel über Phosphorbronge. - Bir munichen feineswegs eine Distuffion über ben Berth unferer Erfindung anzufangen, es ift uns jedoch unmöglich, bie volltommen irrigen Mittheilungen, bie in bem betreffenben Artitel enthalten finb, ohne Antwort zu laffen. Um nicht einen zu großen Raum in Ihrem werthen Journale beanspruchen gu muffen, heben wir nur bie hauptfachlichften Fehler hervor.

Ihr Korrespondent fagt, "baß bas eine Probegeschut nach 51 Souf gerfprungen ift und bag bie anderen Brobegefcute burch Ausbrennungen unbrauchbar geworben find." - Sierauf haben wir nur zu bemerten, bag nach bem offiziellen Rapport über biefe Schiegversuche, ben wir publigirt haben, unfer erftes Befout aus Phosphorbronge, bas allererfte Gefcub, bas wir aus biefem Metall gegoffen hatten, um zu feben, ob wir bie befte Bufammenfetung mabiten, mirtlich beim 55. Schuffe gerfprungen ift, jeboch bei einer Labung von 11/2 Rilogramm Bulver und 3 Rugeln, ale 6Pfbr. gebohrt mit einer Detallftarte am Laberaum von 618/10 Prog. vom Seelenburchmeffer; wahrent bas Befchut aus gewöhnlicher Bronze, bas zum Bergleich gestellt worben war , ichen nach bem 49. Schuf vollftanbig außer Dienst geset mar und zwar mit Labungen von 1 Rilogr. Pulver und 1 Rugel, als Apfr. gebohrt mit einer Metallftarte am Laberaum von 887/10 Brog. vom Geelenburchmeffer. - Dbgleich fast unzweifelhaft nachgewiesen wurde, daß bei dem Phosphorbronze : Gefchut eine Augelverfetung ein: getreten war, folgte fur une boch aus biefem erften Berfucheschießen, daß wir die Bronze zu hart gewählt hatten. Beim zweiten Berfuchefciegen wurden bie beiben Probegefcupe fofort als 6Bfbr. gebohrt, mit einer Metallftarte am Laberaum von 618/10 Prog. vom Seelendurchmeffer. Das Gefdut aus gewöhnlicher Bronge fprang bei einer Labung von 1,250 Kilogramm Bulver und einem Cylinber vom Gewichte von 3 Rugeln. Das Beidun aus Phosphorbronze hat biefe Labung ausgehalten und feine bemerfenswerthen Beranberungen in ben Abmeffungen und teine Ausbrennungen gezeigt, wie bies von Ihrem werthen Rorrespondenten tonftatirt werben tann, ba fich biefes Berfuchegeschut noch auf unserer Butte ju Bal Benet, befindet. - Anbere Berfuche find in Belgien nicht gemacht worben.

Außerbem führt Ihr geehrter Korrespondent an, "obgleich namentlich in Deutschland und Belgien die umfaffent ften Ber- 154 Infanterie-Regimenter.

fuche mit Bronge : und Phosphorbronge : Befchuten ftattgefun. ben haben, fo ift boch in Frankreich, Deutschland, Belgien und Rufland befinitiv bie Enticheibung fur Stahlgefcute erfolgt." Sierauf haben wir zu erwitern, bag wir nicht wiffen, mas in Rufland beschloffen worden ift, daß in Deuischland, wo ber Stahl feit Jahren befinitiv fur Befdute angenommen fchien, bie Berfuche mit Phosphorbronge : Befchuten fortgefest werben, baß in Frankreich bie Frage um fo weniger entschieben ift, als man jest Berfuche mit folden Wefchuten anftellt und bag bie Annahme bes Stahles in Belgien gang und gar nicht bie Tragweite hat, bie man ihr beilegen will. Die belgifche Regierung verweigerte Berfuche mit Befchuten aus Phosphorbronge anguftellen, weil bie Bewaffnung ber belgifden Felbartillerie mit Rrupp'ichen Stahlgeichuten bereits tomplet mar und bie von ber belgischen Artillerie angestellten Berfuche, die wir oben anführ= ten, find ausschließlich fur uns und auf unsere Roften gemacht worben.

Bir bezweifeln nicht ben guten Billen Ihres Korrefponbenten, glauben aber, baß, wenn sowohl bie Bertreter als Gegner ber Phosphorbronze, wie bie Erfinder felbft, biefen Gegenstand teiner Bolemit unterwerfen, bis bie vergleichenben Schupproben, tie in Preugen unter ben beften Aufpigien begonnen wurden und noch im Bange find, fowie bie Berfuche, bie in Ihrem eigenen Lanbe, in Holland, Deftreich, Frantreich und Italien ftattfinden, beenbet fein werben, ber Bahrheit und ber Artillerie ein großerer Dienft geleiftet wurbe.

Bir gahlen auf Ihre Unparteilichfeit, geehrter Berr Rebaktor, um zu hoffen, bag Gie biefen Beilen einen Blat in Ihrem geschähten Blatte anweisen; Ihre geehrte Zeitung ift zu verbreitet und zu angesehen, als baß ber Artitel, ben wir beantworten, uns nicht großen Schaben thun konnte, wenn er unbeantwortet bliebe.

Genehmigen Sie bie Berficherung unferer ausgezeichnetften Bochachtung.

> 3. Montefiore gevi. Dr. Rungel.

# Cidgenoffenschaft.

(Militarifche Literatur.) Diefer Tage ift im Berlage ber Suber'fden Buchhandlung in Frauenfelb eine zweite Ausgabe ber "Schweiz. Armee = Gintheilung pro 1872" erschienen, welche fich, ba fie in Form einer einzigen Tabelle gegeben ift , burch leberfichtlichkeit vortheilhaft auszeichnet. Als Beilagen enthält ber nämliche Bogen : einen summarischen Gtat ber tattifchen Ginheiten, eine Ueberficht bes Flacheninhalts und ber Bevolterung ber Rantone mit Angabe ter Bahl ber Saushaltungen und ber bewohnten Saufer, eine folche ber Starte bes Bunbeshecres, einen Diftangenzeiger fur fammtliche fcweizerifchen hauptorte und Baffenplage, eine Tafel für Ausmittlung ber Trefferprozente, fowie endlich eine Reduftionstabelle fur metrifches Dag. Das Gange ift recht praftifch angelegt, hubich ausge= ftattet und fann fur nur 50 Rappen burch jebe Buchhandlung bezogen werben. — e —.

### Ausland.

Deutschland. Der neuen Quartierlifte bes gesammten beutfchen hecres entnehmen wir folgende Daten.

Die gesammte beutsche Urmee gabit:

- 97 Breug. Infanterie-Regimenter.
- 8 Infanterie-Regimenter ber fleinern Nordbautschen Staaten.
- 4 Beff. Infanterie Regimenter.
- 9 Sachf. Infanterie-Regimenter Rr. 100-108.
- 6 Bab. Infanterie Regimenter Rr. 109-114.
- 8 Burttemberg. Infanterie-Regimenter.
- 16 Bayer. Infanterie-Regimenter.
- 6 aus ber Proving Glag-Lothringen ju bilbenbe Inf.-Regtr.

- 13 Breuß. Jager Bataillone (incl. 1 Barbe Schuben Bat.)
- 1 Medlenburg. Jager Bataillon Rr. 14.
- 2 Beff. Jäger: Bataillone.
- 2 Gachf. Jager Bataillone.
- 6 Bayer. Jager Bataillone.
- 24 Jager Bataillone.
- 64 Preuß. Ravallerie-Regimenter.
- 2 Medlenburg. Dragoner Regimenter.
- 1 Dibenburg. Dragoner Regiment.
- 1 Braunfdweig. Sufaren-Regiment.
- 2 Beff. Reiter-Regimenter.
- 6 Sachf. Ravallerie-Regimenter.
- 3 Bab. Dragoner-Regimenter.
- 4 Murttemberg. Reiter-Regimenter.
- 10 Bayer. Ravallerie:Regimenter.
- 4 aus Elfag. Lothringen ju bilbenbe Ravallerie Regimenter.
- 97 Ravallerte-Regimenter.
- 12 Breuf. Felb Artillerie Regimenter.
- 1 Sadf. Feld-Artillerie-Regiment.
- 1 Bab. Feld Artillerie-Regiment.
- 1 Burttemberg. Feld-Artillerie-Regiment.
- Feld-Artillerie-Regiment Rr. 15.
- 4 Baner. Artillerie-Regimenter.
- 1 Beff. Feld-Artillerie.
- 21 Feld-Artillerie-Regimenter.
- 9 Breug, Reftunge: Artillerie-Regimenter.
- 1 Gachf. Festungs-Artillerie-Regiment.
- 1 Feftunge-Artillerie-Regiment Rr. 15.
- 3 Feftunge Artillerie-Abtheilungen.
- 11 Feftungs Artillerie Regimenter und 3 Feftungs Abtheilgn.
- 12 Breug. Pionier-Bataillone.
- 1 Gadf. Bionter Bataillon.
- 1 Bab. Bionier=Bataillon.
- 1 Bionier-Bataillon Dr. 15.
- 1 Bayer. Benie-Regiment.
- 1 Burttemberg. Bionier-Rorps.
- 15 Bionier-Bataillone, 1 Genie-Regiment, 1 Pionier-Rorps.
- 12 Breuf. Train-Bataillone.
- 1 Sachs. Train-Bataillon.
- 1 Bab. Train-Bataillon.
- Train-Bataillon Nr. 15.
- 4 Bayer. Train Rompagnien.
- 1 Burttemberg. Armee-Train.
- 1 Beff. Train-Abtheilung.
- 15 Train: Bataillone, 4 Train: Rompagnien , 1 Armee-Train, 1 Train-Abtheilung.

Die Rriegeftarte eines mobilen Bataillons (Infanterie, Jager) beträgt burchschnittlich 1000 Mann, bie eines Ravalleric=Regi= mente 750 Mann; bie einer Batterie 150 Mann mit 6 Befcuben; bie einer Feftunge Rompagnie 150 Mann, eines Train-Bataillons ca. 1000 Mann und eines Pionier-Bataillons 600 Mann.

## Ueberfict ber Rriegeftarte bes Deutschen Beeres.

1. Feld : Truppen :										
Infanterte	inel.	Jäge	c unb	<b>S</b>	hüş	en	=	490,480	Mann,	
Ravallerie							=	61,000	"	
Artillerie				•	•		=	65,200	"	
Pioniere							=	16,462	"	
Train .							=	42,632	*	
Stabe ber	Reg	imente	r 1c.				=	6,326	"	

In Summa 682,700 Mann.

2. Erfat : Truppen:											
Infanterie									=	188,690	Mann,
Ravallerie					•		•		=	23,560	"
Artillerie				•			٠		=	13,910	,,
Bioniere									=	4.380	

In Summa 240,540 Mann.

10,000

3.	Befatt	ings = Truppen.	
----	--------	-----------------	--

Infanter	te								=	264,550	Mann,
Ravaller	te			•	•		•		=	17,380	,,
Artilleri	e								=	71,350	,,
Train			٠			•	•		=	8,920	"
Stabe .		•			•				=	13,500	*
							In	Sı	ımma	355,700	Mann

und 2120 Befdute.

Sonach murbe bie Befammtftarte bes Deutschen Beeres 1,278,940 Mann mit 2120 Befchuten

betragen.

#### Rriegefchiffe und Rriegefahrzeuge.

#### A. Dampf = Fahrzeuge.

- a) Pangerichiffe: 3 Pangerfregatten, 1 Pangercorvette, 2 Pans zerfahrzeuge.
- b) Dampfichiffe von Solg: 5 gebedte Rorvetten, 6 Glattbed. Rorvetten, 1 Linienfdiff, 5 Avifo's, 1 tonigliche Dacht, 5 Fahrzeuge zum hafenbienft, 8 Ranonenboote 1. Rlaffe, 14 Ranonens boote 2. Rlaffe.

### B. Segel : Fahrzeuge.

3 Fregatten, 4 Brigg's, 6 Fahrzeuge jum Safendienft.

#### C. Ruber : Fahrzeuge.

32 Ranonen : Schaluppen à 2 Ranonen und 4 Ranonens Jollen à 1 Ranone.

In Summa 6 Pangerichiffe, 45 Dampfichiffe, 13 Segelfahrzeuge und 36 Ruberfahrzeuge.

Preußen. (Bum militarifchen Rirchenfonflift.) Die friegeminifterielle Berfugung an bie tatholifchen Militargeiftlichen batirt vom 29. Mai und lautet nach ber in Silbesheim erscheinenben Rornader'ichen Beitung:

1. Die tatholifden Militargeiftlichen und bie mit ber Geelforge für tatholifche Militarperfonen beauftragten Civilgeiftlichen haben Berfügungen, bie etwa noch von bem ic. Rameganowett ober von bem von biesem mit feiner Bertretung beauftragten Generalvifar , Divisionsprediger Parmet , ausgeben follten , nicht mehr anzunehmen ober zu befolgen. Go lange fie biefer Weis fung gehorden und ihren fonftigen Pflichten genugen, bleibt ihre Stellung ber Militarbehorbe gegenüber unverantert. 2. Wenn bagegen fatholifche Militargeiftliche burch Sanblungen ober Unterlaffungen zu ertennen geben, bag fie nicht gefonnen find, ihren militarifden Borgefesten ben Behorfam zu leiften, ben fie ihnen ale Militarbeamte ichulbig find, fo ift ihnen von ben ihnen gunachft vorgeseten Militarbefehlehabern auf Grund bes §. 54 bee Befetes vem 21. Juli 1852 bie Ausübung ihrer Amievers richtungen ale Militargeiftliche vorläufig zu unterfagen. Die Rirchenbucher, Dienstffegel und mas ihnen fonft jum Dienftgebrauche an Rirchengerathen , Dienstbuchern 2c. übergeben ift, ift ihnen abzunehmen und zu afferviren. Bugleich ist hieher auf bem Inftanzenwege bavon Mittheilung zu machen, und wirb bas rauf bas Beitere angeordnet werben. Benn ein mit fatholifcher Militar Seelforge beauftragter Civilgeiftlicher zu erkennen geben follte, bağ er nicht mehr gewillt, feinen Pflichten gegen bie Dilt. tarbehorbe nachzukommen, fo ift in berfelben Beife, wie unter 2. angegeben, ju verfahren.

Die tatholifden Militargeiftlichen haben aber bereite gezeigt, baß fie bem fruheren Felbprobft mehr gehorden, ale bem Staate, inbem fie fich geweigert haben, Sonntage, ben 2. Juni, bie firchliche Beihe ber mit bem eifernen Rreuge beforirten gahnen vorgunehmen. Die praftifchen Folgen bes von Grn. nameganowst heraufbeschworenen Konflittes vollziehen fich mit überraschender Schnelligfeit.

Banern. (Chieffcule.) In Bagern wurde eine Militar-Schieficule mit bem Sipe in Augeburg errichtet. 3med berfelben ift ben bezüglichen organischen Bestimmungen gufolge , bie heranbilbung von Schieflehrern und bie Bermittlung einer grund. lichen Renntniß und fachgemäßen Behandlung bes Bewehre und ber Munition, bann auch bie Bervolltommnung ber Sanbfeuerwaffen, Brufung neuer Erfinbungen und Stubium ber analogen Ginrichtungen anderer Armeen. Der Berfonalbestand besteht aus einer Stammabtheilung , bann aus ben jum Lehreurfus, welcher vom 16. April bis 13. August jeben Jahres bauert, Rommanbirten. Bebes Infanterle-Regiment fiellt zum Lehreurfus 1 Lieutenant. 3 Unteroffiziere und 3 Gefreite ober Gemeine, jebes Sägerbataillon 1 Lieutenant, 1 Oberjäger und 1 Jäger.

— (Equitation.) Die in Munden bestehende Militar-Equitationeanstalt ift in Felge bes burch bie Berittenmachung ber
Infanterie-Hauptleute entstehenden Mehrbetarss an Offizierepferben erweitert und enthält statt 200 sortan 270 zum Abrichten
bestimmte Pferbe, und zwar 200 leichte und 70 schwere. Die
betressenten Mannschaften und Pferbe formiren 2 Geadrons,
von Rittmeistern kommandirt. Bon jedem Kavallerie-Regimente
werden 2 Offiziere im Wechsel ber Anstalt zugetheilt.

Deftreich. (Ueberschung von Generalftabeoffizieren.) Das Kriegeministerium hat angeordnet, baß, entsprechend ben §§. 8 und 9 ber Anssührungsbestimmungen zur Beförderungsvorschrift, alle im Dienststande tes Generalstades sich besindenden Oberststeutenante und Hauptleute zum Truppentienste einzuruden haben, wenn sie in tas erste Sechstel ihrer Charge im betreffenden Konkretual Status gelangen, und baß hieven eine Ausnahme nur bei seichen Offizieren statisinden barf, welche entweder langere Zeit eine Kompagnie kommandirt oder ihre Gignung zum Oberst schen Gempagnie kommandirt oder ihre Gignung zum Oberst schen während einer früheren längeren Truppendienstleisstung als Stadeoffiziere erwiesen haben. Diese Bestimmung hat auch auf jene Stadeoffiziere und Hauptleute Anwendung, welchen auf Grund ber abgelegten Prüfung ein Anspruch auf die außertourliche Besordeung zuerkannt wurde ober zuerkannt werzen wird.

- (Bionnier : Uebungen.) Das Programm für bie bicojahrigen Commerubungen bee Bionnier : Regimentes enthält nachfolgente Detaile: Bie Ente August haben bie Bataillone bie Detail-Ausbildung, welche bereits mit 2. April begonnen bat, ju beenten und außertem in tiefer Beit ben Gifenbahnbau gu uben. Fur ben letteren 3med werben in ben Stationen Ling, Brag und Bregburg bie Uebungen auf ben betreffenben Bahnhofen vorgenommen, bagegen wird fich bas 4. und 5. Bataillon in Rlofterneuburg an bem Baue bes Flugels ber Frang-Joseph-Bahn jum neuen Lantungeplate ter Denau Dampfichifffahrt . Gefellfcaft betheiligen. Im Monate September werben größere Brudenfclage im Bufammenhange mit ten Berbftmanovern ber übrigen Truppen ftattfinden. Borlaufig ift fur biefen 3med eine breiwöchentliche Ronzentrirung tie 2. und 3. Pionnier : Bataillone in Ling in Aussicht genommen. Fur bie Bataillone in Rlofterneuburg ift eine abuliche Urbung ju gewärtigen. Beitere follen wahrend bes Sommers eingehenbe Sprengversuche mit Dynamit vorgenommen werben, wobei bie gleichzeitige Bunbung ein größeren Angahl von Labungen burch bleiumpreßte Schiegwoll: guntidnure ale Sauptobieft ber Berfuche in Ausficht genommen ift.

- (14pfunbiges Felb : Sinterladungefanonenrohr.) In biefer Boche haben auf tem Steinfelbe bie Schiegversuche mit einem neu tenftruirten brongenen 14pfunbigen gezogenen Sinterlabungefeltfanenenrohr begonnen. — Das bie Renftruftion Diefes Robree betrifft, find wir in ber Lage, Folgenbes mitzutheilen : Gleich bem projektirten brongenen 14pfuntigen Borberlatungeversuche rohr wurde ein Kaliber gewählt, welcher 21/2 Raliber lange Befcoffe hat, bie ein Totalgewicht von fast 14 Bollpfund erreichen. In ber außeren Form ben Berfuchevorberlatern abnlich, ift ce auch aus Bronze hergestellt, hat bie gleiche Angufweite und biefelben Dimenfionen ber Schilbzapfen; bie Achse ber letteren fcneibet bie Rohrachfe. Das Rohrgewicht, bie Sinterwucht und bie Biffereinrichtungen find bie namlichen wie bei ben 14pfuntigen Berfucherohren. - Die Bohrung ift nach bem preußischen Buginftem gezogen und mit 12 feichten Bugen verfeben. - 216 Berfchluß ift ber Flachteil wie in ber ruffifchen und Schweizer Relbartillerie mit einigen geringen Menterungen eingeführt und wird gur Erlangung eines gastichten Abichluffes ber Rammer ber Broadwell'iche Abichlugring, aus Tombad erzeugt, eingefest. - Bei ten Schiegversuchen werben vorläufig blos Sohlgeschoffe gur Berwendung gelangen und findet bie Ronftruftion ber ubris gen Beichofgattungen erft bann ftatt, wenn burch biefe Erperis mente bie Bragifion bes Gefcutes erprobt fein wirb. (Bebette.)

Frankreich. (Beabsichtigte Neu-Befestigungen von Baris, Belfort ic.) Das Parifer Blatt "Bien public" bringt eine langere Darstellung über bie beabsichtigten Bertheibigungswerke von Paris und zum Schuße ber französischen Grenze, welcher wir Kolaenbes entuchmen:

Die Seftion ber Befestigungen gwischen Batignolles und Bointbu-Jour wird fo weit hinausgerudt werben, um in ihrem Umfang Clidy : la : Garonne , Levallois , Billiers , Reufly , Saint: James, Boulogne und Billancourt ju begreifen und mit ihrem Feuer bie gange Salbinfel von Gennevilliers gu beherrichen. Gegenwartig find bie Forts Banvres und Iffy vollftanbig gefcbleift. In biefen Tagen waren Arbeiter bamit befchäftigt, bie Materialien fortzuschaffen und ben Boben, welcher fpater gur Unlegung einer Reboute benutt werben foll, ju ebnen. Jebes biefer Forte hatte bem Staate über 3 Millionen gefoftet unb erbrachte jest beim Berfaufe ber Materialien faum 150,000 Fr. Bon ber Befestigungelinie bee Gubens werben nur brei Forte, tie von Jory, Bicetre und Montrouge erhalten bleiben. Bewöhnlich nahm man an , bag bie Forte Iffy und Banvres nur ihres bemolirten Buftanbes wegen abgetragen werben follten; bies ift jeboch ein Irrthum, benn biefelben werben burch bie Boben von Chatillon und Meubon vollständig beherricht und bemnach überfluffig. Ueberbies hielt man bas Fort Ifin fur gu nahe ber Stadt belegen und lettere baburch ber Gefahr eines Bombarbemente ausgesett. Ueber ben pefuntaren Berluft fucht man fich bamit zu troften, bag biefe Befestigungen, nicht ohne mahrenb ber Belagerung tapfern Wiberftanb geleiftet zu haben, ihr Dafein beenbeten. Bu Anfang bee Monate Dat find bie Befefitgungearbeiten, bie bereite fruber an einigen Bunften begonnen hatten, in ihrer Gefammtheit in Angriff genommen worben. Die Forte Iffn, Banvres und Montrouge follen burch bie gu Forts 1. Rlaffe vergrößerten Rebouten von Bagneur, Chatillon, Meuben und Montretout erfett werben. Letteres murbe Berfailles beherrichen. Bur Dedung biefes Bwifdenraumes gwifden Mont Balerien und bem Fort be la Bridje foll auf ber Un= hohe von Sannois eine große, bem Mont Balerien ahnliche Keftung errichtet werben, welche Dant ben leicht herzustellenben umfangreichen unterirbifchen Magaginen fur Proviant und Mus nition eine lange Belagerung aushalten tonnte. Im Norben von Baris werben bae Fort be la Briche und bie Baftionen ber Double Couronne burch eine Linie von Rebouten gebedt werben, welche auf ben Sohen, die fich von Montmorency nach Bierres fitte, Butte Binfon, Deuil und Montmagny hinziehen, ihren Blat finben und fich burch Laufgraben und Erbwerke an bie Befestigungewerte gegen Often bin anschließen werben. Chelles und bas Blateau von Avron icheinen ebenfalls bagu beftimmt gu fein, bas Centrum beträchtlicher Arbeiten zu werben, welche fich bis gegen Meaur hin ausbehnen murben, insbefonbere gum Schut ber Dfibahn und um bie Nothwendigfeit ju vermeiben, noch einmal ben Tunnel von Nanteuil gwifden Meaur und ber Fertéfoue-Jouarre ju gerftoren. Im Guben follen bei Choify-le-Rot und Thigis Rebouten errichtet werben, bie mit ben Forte von Jorn und Saute: Bruneres bie Bertheibigung nach biefer Seite bin vervollftanbigen murben. Die Werte murben fich aber bis Juvifn ausbehnen, indem ein auf ten gur Geine parallelen Sohen berguftellenbes verschangtes Lager ben Lauf biefes Fluffes, fomte bie Gifenbahnlinie Orleans beherrichen murbe.

Mas bie Bertheibigung ber Oftgrenze betrifft, so ist Belfort bier in erster Linie ausersehen und soll zu einer Festung ersten Ranges erhoben werben; betachirte Forts sollen auf ben Anshöhen errichtet werben, welche ben unter bem Namen Trouse be Belfort bekannten Einschnitt zwischen ben letten Ausläusern ber Bogesen und bes Jura beherrschen. Außerdem ist vor der Stadt ein geräumiges verschanztes Lager projektirt, in dem eine Armee von 150—200,000 Mann unterkommen könnte. Belfort soll nicht isolirt bleiben, sondern sich auf Montbeltard stügen, für welches ebenfalls bedeutende Bergrößerungen in Aussicht genommen sind, und das seinerseits Besangon die Hand reichen würde. Besangon selbst ist zu einer Festung ersten Ranges bestimmt; es soll dort ein ähnliches verschanztes Lager wie bei Belsort zur Ausnahme von etwa 200,000 Mann errichtet wers

ben, welches in Friedenszeiten zur Abrichtung ber Retruten bie= nen wirb. Um die Wiederholung eines ahnlichen Unfalles, wie besjenigen, ber bie Armee Bourbati's jur Flucht in bie Schweiz zwang, zu vermeiden, werben in ben Jurapaffen Redouten und Batterien errichtet werben, um ten Rudzug einer besiegten Armee gu beden. Dijon und Umgegent fcheinen ebenfalls bagu beftimmt, Befestigungewerte zu erhalten, und endlich ift gur Dedung von Lyon ein verschanztes Lager auf bem Plateau von Dombes projettirt. Durch ein vollständiges Gifenbahnnet murten fich bie bret verschanzten Lager von Belfort, Befangon und Dombes ans einander anlehnen und mit Baris, bem Gentrum, Lyon und Marfeille in Berbindung fteben, ebenfo mit einem pierten per-Schangten Lager , beffen befenfiver Mittelpunkt Langres fein wirb. tommunigiren.

- (Das Butachten über bie Rapitulation von Strafburg.) Das "Journal officiel" veröffentlicht bas motivirte Gutachten bes Untersuchungerathe über bie Rapitulation von Strafburg. Dasfelbe befagt: Der Untersuchungerath glaubt gunachft feft= ftellen zu follen, bag in bem Augenblide, ba ber Divifionegene= ral Uhrich den Oberbefehl über die Festung Strafburg übernahm, die Garnifon an Ctarte und Art ter Bufammenfegung für bie Bertheibigung bes Plates unzulänglich mar. Spater verftartte fich biefe Barnifon burch einige Bruchtheile organifirter Rorps, burch bie in Sagenau vereinigte Referve und burch eine Menge Flüchtlinge, bie von Froschweiler tamen, und wuchs fo auf 16,600 Dann; aber biefe Flüchtlinge brachten ichon Gle= mente ber Buchtlofigfeit und Feigheit vor bem Feinbe mit, bie fich fpater in fdweren Bergeben fund thaten, welche ber Dberfommandant mit ber nothigen Strenge zu ahnden unterließ. Die einheimische Nationalgarbe zeigte anfangs ben beften Willen, verlor aber balb angesichts bes Bombarbements und ber Feuersbrunfte ben Duth und ließ ihre Boften im Stich, um ihre Sabe gu bewachen. Die Artillerie hatte eine hinreichenbe Angahl von Befchuten und Munitionen; aber ber ichon von Anfang an fehr fnappe Borrath perfutirender Rafeten fcmoly burch ben Berluft von 30,000 folder Rafeten bei bem Branbe ber Citabelle noch mehr zusammen; mit etwas mehr Borficht hatte man fie an einem ficheren Orte unterbringen tonnen. Diefer Berluft bat einen machs tigen Ginfluß auf bie artilleriftifche Bertheibigung bes Blages geubt. Die Bertheidigungemagregeln waren nicht im rechten Augeublid getroffen worben; fo mar man nicht barauf bebacht, bie gebedten Raume, beren Bahl notorifch in Strafburg zu gering war und bie nach ben heutigen Fortidritten ber Artillerie nur noch wichtiger find, ju vermehren, und mas bie Minen betrifft, fo verfaumte man, bas nothige Material anzuschaffen , um bie permanenten Wegenminen vor ber Lunette 53 ju verwerthen. Dbgleich man 30,000 Paliffaben in Strafburg vorrathig hatte, betrieb man bie Berpaliffabirung ber gebedten Bange und ber vorgeichobenen Berte ber Angriffefronten nicht eifrig genug , um bamit bor ber Ginfchließung bes Plates fertig zu werten, unb ließ bie Arbeit bann theils wegen ber Unluft ber burgerlichen und militarifchen Arbeiter, theils wegen mangelhafter Organis fation ber Geniekompagnien gang im Stiche; auch wurden bie vorgefchobenen Berte ber Reihe nach aufgegeben, ohne bag ein bewaffneter Biberftanb versucht murbe. Bahrend ber gangen Belagerung war bie Bertheibigung eine mehr paffive als attive, und gestattete bem Feinbe, fast ohne Sinbernig feine Arbeiten por ben vorgeschobenen Berten bis gur Rronung bes gebedten Angriffemeges fortzuseben. Der Untersuchungerath tonftatirt, baß bie in bem Defret vom 13. Oftober 1863 vorgefchriebenen Regifter, mit Ausnahme bes Regiftere bes Benies, nicht ordnungs: maßig ober fogar gang und gar nicht geführt worden find. Insbesondere wurde bie Führung bes Registere bes Platfommanbanten felbft, fowie bes Rommanbanten ber Artillerie und bes Armee. Intendanten unterlaffen; auch hier wie in vielen andern Dingen fehlte es an Leitung, Aufficht und Impuls.

In Ermagung nun , bag ber Rommanbant zwischen bem 11. und 17. August zwar ben Befehl gab, alle Sinberniffe ber Bertheibigung wegguraumen, hier aber mit bem Privateigenthum fo schonend umging, daß namentlich auf ber westlichen Front tie

Dbbach gewährten; baß, wenn in bem Rriegerath vom 19. Geptember ber Untrag bes Gemeinberathes, mit bem Seinbe in Unterhandlungen gu treten, einstimmig gurudgewiesen wurde, mit bem Bemerten, bag bie Frage ber humanitat hinter ber mili= tarifden Bflicht und bem Intereffe bes Baterlandes gurudfteben muffe, es ju bedauern ift, bag biefelben Befinnungen nicht auch acht Tage fpater vorherrichten, ale ber Rommandant in bireftem Biberfpruche mit bem Reglement nach eingeholter Buftimmung bes Rriegerathes bei bem Reinbe barauf antrug, in Unterbandlungen wegen ber Uebergabe bes Plates ju treten, ba ihm ein weiter getriebener Biberftand aussichtelos ichien; in Erwägung, baß in biefem Augenblide bie in bie Bafteien 11 und 12 gefcoffenen Brefchen noch nicht praftifabel und überbies burch einen tiefen, breiten, mit Baffer gefüllten Graben vertheibigt, auch burd noch unverlette Contregraben gebedt maren, bag alfo ber Rommanbant fich gegen Artifel 254 bes Defrets vom 13. Dttober 1863 vergangen hat, welcher feine Rapitulation gestattet, wenn nicht ber Plat felbft zuvor einen ober mehrere Sturman, griffe ausgehalten hat; bag er ferner nicht, ehe er fich ergab, ben Befehl ertheilte, bie Fahnen einzuafdern , bie Befchute ju vernageln, bie Munitionen ju vernichten, Baffen und Bulver gu gerfibren, ftatt bag fie fpater von bem Feinte fur anbere Belagerungen gebraucht murben; bag er Unrecht hatte, nicht fur bie Barnifon bie friegerifchen Ghren und fur bie Offiziere auszubedingen, bag fie ihre Degen, fur bie Offiziere und Solbaten, baß fie ihr Brivateigenthum behielten; daß er Tabel verbient, biefe lettere Ausnahme nur fur bie Offiziere erwirft zu haben, welche unter ber mit ihrem Ehrenwort beffegelten Berpflichtung, in Diefem Rriege nicht mehr gegen ben Feind ju bienen, nach ihrer Beimath gurudfehren burften . . . . (fehlt im Originale ber Rachfat).

Endlich fann ber Untersuchungerath ihn nicht ftreng genug tabeln, bağ er felbft von biefer Bergunftigung unter bem taus schenden Borwande Gebrauch gemacht hat, er musse sich nach Tours begeben, um bort feine Antrage ju Bunften ber Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten ber Garnifon von Strafburg ju unterftupen — Antrage, bie nichts von ihrem Werthe verloren hatten, wenn er fie als Leibensgenoffe feiner Truppen aus ber Gefangenfchaft eingeschidt hatte.

Der Prafibent bes Untersuchungerathes: Baraguan b'Billiere.

Spanien. (Die Konvention von Amorevieta), welche ber Oberkommanbant ber gegen bie aufftanbifden Rarliften entfanbten fpanifchen Regierungetruppen, Gerrano, mit ben Rebellen abgeschloffen hat , erregte mit Recht bas Erstaunen ber gangen militarifchen Belt. Diefe Konvention fichert allen Jenen, bie fich in Biscana erhoben , vollständige Straftofigfeit , ben aus ber Emigration Befommenen freies Beleite bis an bie Brenge ein-Schließlich ber Mitglieber ber Diputacion a guerra, ber Chefs ber Banben und felbft berjenigen Offigiere, welche gu ben Aufftanbifden übergegangen find. Beifpiellos namentlich, beifpiellos wenigstens in ber Beschichte nichtspanischer ganber, ift ber Buntt 4 biefer Konvention, welcher wortlich, wie folgt, lautet:

"Da alle Jene, die in Baffen fteben und fie abliefern, ftraflos (indultado) erflart find, werben biefes hiemit auch bie Chefe, Offiziere und Truppen, die entweder vom Lande oder von ber Emigration aus zu ben Aufftanbifden übergegangen find. Die Chefe und Offiziere tonnen, in bie Reihen ber Armee gurudfehrend, ihre fruheren Grabe einnehmen; über bie Truppen, bie, wie ermahnt, auch ftraflos bleiben , wird bie Regierung verfügen."

Bir find in ber Lage, bie Schwierigkeiten bes Rrieges gegen bie Guerillabanben überhaupt, befondere aber gegen fpanifche Guerillas volltommen murbigen gu tonnen; wir geben es, trop ber von ber Regierung über bie Lage ber insurgirten Provingen in die Belt gefandten rofigen Berichte, gerne gu, bag es ihr fehr baran liegen mußte, ben Aufftand in biefer ober jener Beife möglichft rafch zu erftiden; wir tonnten es baber auch nicht abfolut verbammen, bag man es vorzog, burch eine weitgehenbe Umneftle bie erregten Gemuther zu verfohnen, fatt bas unglud's Häuser stehen blieben und dann den feindlichen Tirailleurs ein liche Land auch noch eines blutigen Strafgerichtes theilhaftig

werben zu lassen: was wir aber nimmer begreifen konnen, ist bie ben Ueberlaufern zugestandene Strassosseit, die Schonung jener Eidbrüchigen, welche ihre Fahne verlassen, um die Fahne Derjenigen zu unterstüßen, welche den Bürgerkrieg angesacht haben. Ein Schrei des Unwillens ging durch ganz Spanien, als der Wortlaut der Konvention bekannt geworden war; Sertano wurde vom Oberbesehle abberusen, und nun hatte man glauben sollen, es werde eine schwert Ahndung des verrätherischen Borgehens Serrano's solgen. Aber nein, der General tritt ohne Schen vor die Kammer, diese heißt die Konvention mit erdrückender Majorität gut, und statt vor dem Kriegsgerichte einer strengen Berantwortung unterzogen zu werden, nimmt Serrano Besit von dem ihm schon vor Amorevieta zuerkannten Fauteuil des Ministerpräsidenten. Gemüthliche Zustände das!

Ift Spanien überhaupt bas einzige Land, wo ber Fahneneib nicht zu gelten scheint, wo die Armee, statt ber Bachter bes Friedens, ber Ruhe, ber Ordnung zu sein, der eigentlichste herd ber Revolution ist, so scheinen diese Bustante durch die von der Bollsvertretung sanktionirte Konvention recht sorgfältig gepsiegt zu werten. Heißt es doch die Militar Revolte, die Pronunciamentos in Permanenz erklären, wenn man nur einen einzigen Augenblick zögern kann, jenen 4. Artikel aufzuheben, mag auch alles Uedrige von ben Cortes acceptirt werden.

Serrano's Bericht, recte Rechtfertigung, ftut fich vornehmlich barauf, baß bie von ihm abgeschlossen Konvention jener von Vergara nachgebildet sei, was allerdings seine Richtigkeit hat. Jedermann, ber die Geschichte bieser letteren Konvention kennt, muß uns aber zugeben, daß die Umftande, unter welchen biese zwischen den Karlisten und Christines abgeschlossen wurde, von der in Viscaya vorgelegenen so verschieden find, daß man sich nicht genug wundern kann, wie die Cortes diese Berufung auf Vergara gelten lassen konnten. Es ist dies eben auch ein bedeutungsvolles Blatt für die Geschichte der in Spanien herrs schenden Korruption.

# Derschiedenes.

— (Berwundungen bei Met 1870.) Die Doktoren Goujon und Felifet, Chefarzte bes Spitals am Bolygone zu Met haben über bie Art ber Berwundungen während ber Schlachten um Met und ber Einschließung dieser Festung Beobachtungen angestellt und veröffentlicht, von benen wir nach ben "Mittheilungen" Folgendes erwähnen:

"Berwundungen mit bem Bajonnet wurden von jedem ber beiben Doftoren nur zwei Falle fonftatirt, und auch in ben übris gen Spitalern waren fie nur vereinzelt ju finben. Die Gabelverwundungen tamen gahlreicher als jene von Bajonneten vor; erftere waren aber meiftens leichterer Art, obwohl inebefonbere frangofifche Dragoner mehrere Gabelbiebe am Ropfe, ber Sanb und an ben Schultern erhielten. Ben ben Feuerwaffen gebuhrt ber Artillerie ber erfte Rang, inbem von ben burch Feuerwaffen verurfachten Berwundungen burchschnittlich 70% burch Granats fplitter und 30 % burch Bleigeschoffe hervorgerufen worben finb. Bon ben Bermunbungen burch Granatsplitter befanden fich fteis 60% im Ruden und in ber Berbinbung ber Schultern mit bem Ruden und in ber Berbinbung ber Schultern mit bem Balfe. Diefe gablreichen Berwundungen im Ruden ruhrten bavon her, bag bie Truppen beorbert murben, fich auf ben Bauch nieberzulegen und in biefer Position von ben Batterien beschoffen worben find. Die in Rebe fiehenben Berwundungen find meiftens nur burch Sprengftude bes Beichofternes verurfacht worben. Bleifprengftude murten nur felten in ben Bunben gefunden. Diefe Bleipartifel waren flein und unregelmäßig und wurben anfänglich fur Sprengftude von explosiblen Bewehrgeschoffen gehalten, fpater jeboch überzeugte man fich von bem Begentheile biefer Bermuthung. Die Größe ber Sprengftude, welche Berwundungen hervorriefen, mar fehr verschieden und betrug im Bewichte 3-500 Gramm (41 Gramm bis 28 Loth) und barüber. Die Beilung biefer Bunben fant insbesonbere bann, wenn bie Knochen nicht in Mitleibenschaft gezogen waren, in verhaltniß: maßig furger Beit flatt, obwohl die Bermundeten außer ber in I

Folge ber Ereignisse herabgestimmten moralischen Kraft auch noch Salz und Branntwein entbehren mußten, durch Brod und Pferdessleisch genährt wurden, und manches Arzneimittel, wie Chinarinde, mangelte. Die Bunden, welche durch die Geschosse der preußischen Jündnadelgewehre hervorgerusen wurden, befanden sich meistens auf der untern Körperhälste und waren gewöhnlich nicht gefährlicher Natur. Die Geschosse brangen entweder wenig in den Köper ein, oder durchdrangen denselben in einer regelmäßigen Bahn oder umgingen die härteren Knochen, wobei die Eintritts und Austrittsöffnung nahezu gleich groß waren. Die Berwundungen der Chassevollen, hatten meistens einen gefährlichen Schaten beobachtet wurden, hatten meistens einen gefährlichen Chastafter, indem die Knochen gewöhnlich zersplittert, die Gefäße zerstisen und die Austrittsöffnungen 3—4 Mal größer als jene des Geschoßeiniritts waren.

— (Der Munitionsverbrauch und die Munitionsausruflung ber Feldartillerie.) Die preußische Feldartillerie, einschließlich bes 14. (babischen) Regiments und der hestischen Abtheisung, zählte im deutich französischen Kriege von 1870-71 79 leichte, 78 schwere und 38 reitende Felds nebst 19 leichten und 10 schweren Reserve Batterien zu je 6 Geschüßen, oder 816 8Cmund 528 9Cm. Kanonen. Diese 1344 Geschüßen haben während des ganzen Feldzuges zusammen 267,975 Schuß gethan: die leichten Batterien 112,770, die schweren 107,126 und die reitenden 48,079; es ergeben sich also durchschnittlich pro Geschüß 199 Schuß, und zwar bei den leichten Batterien 191, bei den schweren 203 und bei den reitenden 210 Schuß pro Geschüß.

Da nun tie 8Cm. Ranone mit 157 und die 9Cm. Ranone mit 133 Schuß in den Propen und Munitionswagen (bezw. an ben Laffeten) der Batterien ausgeruftet ift, so hat im Durchschnitt lettere 153 Prozent, tagegen die 8Cm. Ranone bei ben leichten Batterien nur 123 und bei den reitenden 134 Prozent der von der Batterie selbst mitgeführten Schußzahl verseuert.

Die bagerische Feldartillerie bestand im vorigen Kriege aus 12 leichten, 22 schweren und 2 12 Pfbr. Batterien mit zusammen 216 Geschüpen, die im Ganzen 56,211, also pro Geschüp durch schwillich 260 Schuß abgaben.

Sachsen endlich stellte 6 leichte, 8 schwere und 2 reitende Batterien, also 48 8Cm. und 48 9Cm. Ranonen in's Feld, von
benen erstere 8007, lettere 7514 Schuß verseuerten; bies ergibt
sonach im Durchschnitt pro 8Cm. 167 und pro 9Cm. 157,
ober als arithmetisches Mittel 162 Schuß pro Geschüß.

Um eine vergleichende Uebersicht zwischen sonft und jest zu ersleichtern, laffen wir hierunter noch eine turze Busammenstellung bes Berbrauchs an Artillerie: Munition in früheren Kriegen folgen, soweit uns die betreffenden, im Ganzen allerdings fehr fparslichen Daten bisher befannt geworden find.

- 1) Feldzug von 1866. a) Preußische Feldartillerie: 900 Geschüße (324 8Cm.-, 234 9Cm.- Kanonen und 342 glatte 12-Pfor.) verfeuern zusammen 36,209 Schuß, also pro Geschüß nur 40; davon entfallen auf die 8Cm.- Kanonen 22,548, auf die 9Cm.- Kanonen 8673 und auf die glatten 12 Bfor. 4988, oder pro Geschüß bezw. 70, 37 und 14 Schuß. Rach den Geschöftarten seinen sich obige Summen zusammen aus 22,470 8Cm.-, 7800 9Cm.- und 4130 12-Pfor.- Granaten (bezw. Brandgranaten), serner aus 864 9Cm.- und 734 12-Pfor.- Shrappels und endslich aus 78 8Cm.-, 9 9Cm.- und 124 12-Pfor.- Kartätschen, also im Gangen aus 34,400 Granaten, 1598 Sprappels und 211 Kartätschen. Sonach betrugen die Granaten 95 Prozent, die Sprappels 4,4 Prozent und die Kartätschen, 0,6 Prozent ber Gesammtzahl der in diesem Kriege auf preußscher Seite übers haupt verseuerten Artilleriegeschosse.
- b) Destreichische Felbartillerie: Die 712 jum Schuß gekommenen Geschüße ber öftreichischen Norbarmer verfeuern zusammen 62,592 Granaten, 11,316 Shrapnels und 2566 Kartätichen, also im Ganzen 76,474 Schuß, ober pro Geschüß 107; mithin machen bie Granaten 82 Prozent, die Shrapnels 15 Prozent und die Kartätschen 3 Prozent der Gesammtschußzahl aus.

Die Artillerte ber östreichischen Subarmee tritt in ber Schlacht von Custozza mit 168 Geschützen auf und verbraucht 7003 Granaten, 654 Sprapnels und 5.4 Kartätschen, in Summa also 7711 Geschosse 48 pro Geschütz; bavon entfallen 90,8 Prozent auf die Granaten, 8,5 Prozent auf die Sprapnels und 0,7 Prozent auf die Kartätschen. (Militär-Wochenbl.)